



KINDERSCHUTZZENTRUM HAMBURG



Das Kinderschutzzentrum Hamburg (KSZ) hat auch 2016 wieder ein breites Angebot an Beratung und Unterstützung bei Gewalt in Familien für betroffene Eltern und Kinder sowie Fachleute vorgehalten. Der Arbeitsbereich "Frühe Hilfen Eimsbüttel" arbeitete dabei mittlerweile weitgehend eigenständig. (vgl. S. 11).

Kinderschutz bedeutet für uns die Entwicklung wirksamer Hilfen im Dialog mit Eltern und Kindern. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle Grundhaltung und ein verlässliches Beziehungsangebot.

Allen, die unsere Arbeit unterstützt und bereichert haben, möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen.

Telefonberatung

Gewaltprobleme sind emotional belastend und überfordernd. Sich in einer Krise bei erfahrenen Fachkräften Rat zu holen, kann zu erster Orientierung und Entlastung beitragen.

Im Rahmen täglicher telefonischer Beratungszeiten können deshalb beim Kinderschutzzen-

trum drängende Fragen besprochen und mögliche Schritte zur Deeskalation von Konflikten erörtert werden. Eine erste Unterstützung und Orientierung beruhigt und entlastet und führt zu mehr Handlungssicherheit.

Im Jahr 2016 wurden in insgesamt 534 Fällen ein- oder mehrmalig Telefonberatungen durchgeführt: 237 betroffene Familien suchten in einer Krise Rat und Unterstützung. 71 Anrufer/innen meldeten sich mit Sorgen um Kinder aus ihrer Verwandtschaft, Bekanntschaft oder Nachbarschaft. In 226 Fällen wurde die Telefonberatung von Fachleuten aus Schule, Kita, Jugendamt und Gesundheitsdiensten in Anspruch genommen.

In den Beratungen ging es schwerpunktmäßig um Misshandlung und Vernachlässigung (26%), sexuelle Gewalt (14%), Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen (8%), belastete Eltern-Kind-Beziehungen (12%) sowie eskalierte Konflikte und Gewalt zwischen Eltern (19%).

Beratung und Familientherapie

Einzelberatung

Das Beratungs- und Therapieangebot des Kinderschutzentrums unterstützt Familien, Gewaltprobleme zu überwinden und ihre Beziehungsmuster innerhalb der Familie zu verändern. Die persönliche Entwicklung jedes Familienmitgliedes und die Fähigkeiten der Eltern, Krisen friedlich zu bewältigen, werden gestärkt und gefördert.

Familienberatung und Familientherapie hilft, miteinander wieder ins Gespräch zu kommen und angesichts von erschütterten familiären Beziehungen das Gefühl von Ausweglosigkeit zu überwinden. Es werden Wünsche, Erwartungen, Probleme und Konflikte thematisiert und bessere Möglichkeiten, miteinander umzugehen, entwickelt. Das Beratungs- und Betreuungsangebot kann dabei je nach Problemkonstellation sehr verschieden aussehen und sich auf die ganze Fa-

milie, einzelne Elternteile oder die Kinder beziehen.

Im Jahr 2016 wurden im Kinderschutzzentrum 219 Familien sowie Personen aus dem Umfeld betroffener Familien beratend und therapeutisch begleitet. Dabei ging es vorrangig um Fragen von Misshandlung (29%), sexuellem Missbrauch (21%), Verhaltensauffälligkeiten von Kindern (9%) und beeinträchtigte Eltern-Kind-Beziehungen bzw. -interaktion (11%) sowie um hochstrittige Partnerkonflikte und Gewalt zwischen Eltern, bei denen die Kinder in Mitleidenschaft gezogen wurden (30%). In vier Fünftel aller Fälle stand die Sorge um das Kindeswohl im Mittelpunkt der Unterstützung der Familie.

Gruppenangebote

Der Elternkurs "Kinder im Blick®" konnte mittlerweile in das Angebot des Kinderschutzzentrums integriert werden. Eltern in eskalierten Trennungskonflikten lernen in dem Kurs, ihre Erziehungs- und Beziehungskompetenzen zu verbessern. Den Gefährdungen, die für Kinder mit den hochkonflikthaften Auseinandersetzungen der Eltern verbunden sind, wird entgegengewirkt. Das Gruppenangebot wurde auch 2016 wieder intensiv nachgefragt. Insgesamt 18 Eltern nahmen teil.

Beratung und Kooperation im Hilfesystem

Hilfebeziehungen zu Familien mit Gewaltproblemen sind besonders störanfällig, obwohl gerade sie besonders zuverlässig sein sollten. Deshalb werden Fachleute aus pädagogischen, sozialen oder medizinischen Arbeitsfeldern im Kinderschutzzentrum bei Fragen der Gestaltung von Hilfeprozessen und der Einschätzung von Gefährdungen unterstützt. 2016 wurden 131 Fachberatungen durchgeführt, vorrangig zu Problemstellungen von Misshandlung und sexueller Gewalt sowie zu Fragen der Frühen Hilfen (23).

Über die einzelfallbezogene Beratung hinaus hat

das Kinderschutzzentrum auch 2016 wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen zu fachlichen Fragen der Praxis eines hilfe- und beziehungsorientierten Kinderschutzes durchgeführt. Dazu zählten Qualitätszirkel zu Themen wie „Kindesmisshandlung in der Familie“, „Mit Kindern sprechen“, „Handeln bei (vermuteter) sexueller Gewalt“ und „Vernachlässigung“ sowie die bezirklichen Arbeitskreise „Kinderschutz“, die in Kooperation mit den Kinderschutzkoordinatoren/innen der bezirklichen Jugendämter gestaltet werden. Der hamburgweite Praxistag für Kinderschutzfachkräfte hatte 2016 das Thema „Mit Familien in Kontakt kommen – Wie gestalten wir hilfreiche Begegnungen im Kinderschutz?“.

Auch das Kooperationsprojekt „Kinderschutz für Beratungsdienste an Grundschulen“ wurde 2016 mit einem Kurs in Billstedt und einem Kurs in Bergedorf fortgesetzt. An der zentralen Veranstaltung für Lehrkräfte am 08.06.2016 zum Thema „Kinderschutz in der Grundschule – Wie lassen sich Handlungssicherheit und Kooperation verbessern?“ beteiligte sich das Kinderschutzzentrum mit großem Einsatz.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Petra Döscher, Dipl. Sozialpädagogin
Sonja Eichele, Sekretariat
Christoph Gläser, Dipl. Sozialpädagoge
Elke Heptner, Dipl. Sozialpädagogin
Carsten Meyer, Dipl. Psychologe
Birgit Meyer, Dipl. Sozialpädagogin
Dorit Paetzold, Dipl. Psychologin
Cordula Stucke, Dipl. Psychologin, Leitung
Kirsten Thran, Dipl. Sozialpädagogin

Telefonische Sprechzeiten:

Mo., Di., Do., Fr.: 9.00 – 11.00 Uhr
Mo., Di., Do.: 13.00 – 15.00 Uhr
Mi.: 15.00 – 17.00 Uhr

Kinderschutzzentrum Hamburg

Emilienstraße 78
20259 Hamburg

Telefon: 491 00 07
Fax: 491 16 91
kinderschutz-zentrum@hamburg.de
www.kinderschutzzentrum-hh.de